

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

135 (17.5.1943)

Verlagsbau: Sammler 3-6, Fernsprecher 7327 bis 7331 und 8902 bis 8905...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpl. Außerhalb Baden 15 Rpl.

Karlsruhe, Montag, den 17. Mai 1943

17. Jahrgang / Folge 135

Neuer britisch-jüdischer Vernichtungsplan

Raffiniertes System soll das Reich zerstören - So würden sie mit uns umgehen, wenn sie könnten

H. W. Stockholm, 16. Mai. Clemenceau war ein Stümper. Er wird begeißelt von einer Gruppe englischer Konterpartier...

ehrenwerten Sir John Milne, der zugleich den Vorfall im außenpolitischen Ausschuss der Konservativen Partei innehat...

den diese Sabotage nicht vergessen und wieder auf die Tagesordnung bringen, wenn mit diesen Verbrechen abgerechnet wird!

allem wird Mitchell zur Last gelegt, in einem Briefhaus gefast zu haben: „Sittler hat recht daran getan, die Juden zu bekämpfen.“

Das Produkt jüdischen Hasses Die englisch-jüdischen Sabotagepläne sind in 16 Punkte gegliedert...

Bevölkerungsverfrachtung, Uebernahme von Presse und Rundfunk, Festlegung neuer Schulpläne und Schulbücher...

Besonders raffiniert soll für die wirtschaftliche Ausplünderung und Zerstörung vorgeht werden...

Schließlich spielen sich die Verfasser dieses Vernichtungsplanes als Volksheld eine Fülle von Tugenden vor...

„Kriegsverbrechen“ bis zur völligen Unterbindung jedes Restes an Wehrhaftigkeit...



Das ist Juda! (Lehnert, Zander-M.)

Man weiß ja, warum von Engländern und Amerikanern die jüdische Nation...

Man wird sich die Namen dieser Engländer merken: Dieser jüdische Plan wurde proklamiert von einer Gruppe von 30 Unterhausabgeordneten...

17 feindliche Flugzeuge im Westen abgeschossen - Spreng- und Brandbomben auf den Schiffshauptplatz Sunderland

Der Angriff an der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes wurde sorgfältig und brachte weitere Erfolge. In den zweiwöchigen harten Kämpfen wurde in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe der Infanterie von drei Kommandos Divisionen...

Das Sagengebiet von Bone wurde in der vergangenen Nacht erneut bombardiert und mehrere Schiffe im Hafen zerstört.

Die Tagesunternehmungen des Feindes am 14. Mai gegen Westeuropa und das nordwestliche Küstengebiet, die überwiegend von Verbänden der US-amerikanischen Luftwaffe durchgeführt wurden...

Einzelne britische Flugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht Streifzüge über Nord- und Mitteldeutschland.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schlagkräftige deutsche Luftverteidigung. Berlin, 16. Mai. Nachdem die britisch-nordamerikanischen Luftstreitkräfte in den ersten zehn Tagen des Monats Mai mit Annahme eines Angriffs auf westdeutsches Gebiet...

Englisches Kriegsgericht im Dienste Judas

Stochholm, 16. Mai. Wie der „Manchester Guardian“ berichtet, wurde der englische Stabsarzt William John Mitchell durch Urteil des Kriegsgerichts aus dem Militärdienst entlassen...

Wieder Bomben auf den Hafen Bone Rom, 16. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Flugzeuge der Achse bombardierten erneut den Hafen von Bone...

Die Stadt Tripoli wurde in den ersten Stunden der vergangenen Nacht von einem feindlichen Flugzeugverband angegriffen...

Die Tagesunternehmungen des Feindes am 14. Mai gegen Westeuropa und das nordwestliche Küstengebiet, die überwiegend von Verbänden der US-amerikanischen Luftwaffe durchgeführt wurden...

Einzelne britische Flugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht Streifzüge über Nord- und Mitteldeutschland.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schlagkräftige deutsche Luftverteidigung. Berlin, 16. Mai. Nachdem die britisch-nordamerikanischen Luftstreitkräfte in den ersten zehn Tagen des Monats Mai mit Annahme eines Angriffs auf westdeutsches Gebiet...

Juda will seine Weltherrschaft aufrichten

Der Gauleiter sprach auf einem Parteipappel in Gebweiler

O Straßburg, 16. Mai. Am Sonntag sprach Gauleiter Robert Wagner auf einem Parteipappel in Gebweiler. Ausgangspunkt der Rede bildete die Vermittlung der grundlegenden Erkenntnisse über die Rassenfrage...

Die Tagesunternehmungen des Feindes am 14. Mai gegen Westeuropa und das nordwestliche Küstengebiet, die überwiegend von Verbänden der US-amerikanischen Luftwaffe durchgeführt wurden...

Einzelne britische Flugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht Streifzüge über Nord- und Mitteldeutschland.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schlagkräftige deutsche Luftverteidigung. Berlin, 16. Mai. Nachdem die britisch-nordamerikanischen Luftstreitkräfte in den ersten zehn Tagen des Monats Mai mit Annahme eines Angriffs auf westdeutsches Gebiet...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Ausgabe: Aus der Ortenau

Ercheinungsstelle: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 1 mal als Wochenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, „Gauausgabe“ Karlsruhe...

Schuld ist der Jude Von Professor Dr. Johann von Leers

Gätten wir den ersten Weltkrieg gewonnen, so brauchte der zweite Krieg nicht geführt werden, da wir dann Europa und seinen kolonialen Raum so hätten gehalten können...

Der Halbjuden Siebnicht erklärte auf dem Generalkonferenz 1907: „Wir wollen dem Proletariat den Fasernbruch verweigern, wir freuen uns, wenn die Disziplin innerhalb des Heeres nicht so gut ist wie innerhalb der Sozialdemokratie.“

Die Stadt Tripoli wurde in den ersten Stunden der vergangenen Nacht von einem feindlichen Flugzeugverband angegriffen...

Die Tagesunternehmungen des Feindes am 14. Mai gegen Westeuropa und das nordwestliche Küstengebiet, die überwiegend von Verbänden der US-amerikanischen Luftwaffe durchgeführt wurden...

Einzelne britische Flugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht Streifzüge über Nord- und Mitteldeutschland.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schlagkräftige deutsche Luftverteidigung. Berlin, 16. Mai. Nachdem die britisch-nordamerikanischen Luftstreitkräfte in den ersten zehn Tagen des Monats Mai mit Annahme eines Angriffs auf westdeutsches Gebiet...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge riefen am Tage gegen die Südostküste Englands vor und griffen militärische Ziele an. In der vergangenen Nacht bombardierte die Luftwaffe mit starken Kräften bei guter Sicht den Schiffshauptplatz Sunderland...

Süderfront von der Entente über den deutschen Schützenregiment abgemordet wurde. Es waren Juden, überall Juden, die den Zusammenbruch des Reiches planmäßig herbeiführten. Der Jude Haase hat das offen zugegeben: „Wir haben schon von Beginn des Krieges, von Anfang des Jahres 1915, systematisch für die Revolution der Rote getätigt“, wie er höflich am 30. April 1919 in Gesehmdede hinausbrachte. So kamen sie an die Macht. Am 25. November 1918 traten im Reichsministeramt als Vertreter der deutschen Bundesstaaten die folgenden Juden zusammen: Adler, Bernheim, Egon, Eisner, Fischer, Gradnauer, Haas, Haase, Gieseler, Herzfeld, Demann, Kautsky, Löwenberg, Oberländer, Preuß, Rosenfeld, Sturm — vom Adler bis zum Sturm die ganze Synagogen-Gemeinde auf einem Haufen! Der Jude Friederich schrieb begeistert: „Freudigen Herzens müssen wir den Demokraten des Westens danken, daß sie getötet haben, sie haben auch uns befreit.“

Und dann begann die Judenherrschaft. Was war die Judenherrschaft? Inflation und Verarmung der Vermögenden. Deflation und Ausbeutung der Lohnempfänger durch die jüdischen Banken, Arbeitslosigkeit und Verelendung des Arbeitertums, planmäßiges Herabdrücken und Herabpressen unseres Volkes — das war das Ergebnis des jüdischen Sieges über uns und unserer Niederlage. Höflich aber schrieben die Juden im „Vorwärts“:

„Späht ihr es jetzt, was einmütig wir empfanden? Der deutsche Traum, der jetzt nur noch ein Traum ist, der sich nicht verwirklichen wird.“

Das war der Lohn der Juden über das Unglück der Nation, über das Elend eines arbeitslosen Volkes, das aus lauter Gutmütigkeit die Juden aus dem Ghetto gelassen, ihnen seine Staatsbürgerrechte nachgemordet und ihnen die Möglichkeit zu grenzenloser Bereicherung gegeben hatte.

Wieder muß man feststellen: Hätte man den Juden nicht die Staatsbürgerrechte gegeben, sondern sie im Ghetto gelassen, so hätten sie die Revolte von 1918 nicht anzetteln und uns nicht zu Fall bringen können. Hätten sie diese Revolte nicht angezettelt und Deutschland damit wehrlos gemacht, so hätten wir siegen können oder mindestens einen anständigen Frieden durchsetzen können — wie es den Türken unter Kemal Pascha in der Tat gelang, eben weil sie keine jüdische Revolte im Hause hatten. Würde aber Versailles nicht gekommen, so wäre all die Not, die unser Volk von der Inflation über die Arbeitslosigkeit durchgemacht hat, und so wäre auch der jehische Krieg nicht gekommen. Schuld an allem ist der Jude, an dem Elend der Vergangenheit ebenso wie an allen Leiden, Schmerzen und Nöten dieses seines zweiten Weltkrieges.

Es ist nicht so, daß die Judenfrage eine Nebenfrage gewesen wäre. Sie ist die Kern- und Zentralfrage unseres Volkes geworden, seitdem es einmal die Juden losgelassen hatte. Es gibt heute Menschen genug, die sich darüber beklagen, daß wir die Juden aus Europa austreiben — sie sollten sich erst einmal darüber beklagen, in welsch namenloses Elend die Juden mit dem Zusammenbruch 1918, mit Versailles, mit der darauf folgenden Entehrung und Ausplünderung unseres Volkes und mit dem neuen Krieg, den sie zusammengebracht haben, unser Volk und ganz Europa hineingerieben haben. Ja, aber die Methoden? Wer Methoden sagt, hat immer Unrecht. Es kommt auf das Ergebnis an. Das Ergebnis für den Arzt muß die restlose Ausschaltung der Cholera sein, das Ergebnis für unser Volk muß die restlose Ausschaltung der Juden sein. Der Kampf geht auf Spitze und Knopf“. Es geht zwischen uns und den Juden darum, wer überlebt. Wenn die Juden siegen, wird unser ganzes Volk so niedergedrückt wie die polnischen Offiziere im Walde von Katyn — und wenn wir den Juden die Möglichkeit nehmen wollen, nach diesem Krieg wieder einen Krieg und noch einen neuen Krieg und immer neue Kriege und Revolutionen zusammenzubringen, von denen sich jeder gegen uns richtet und alle nur den Zweck haben, die jüdische Rache an uns zu vollziehen — dann dürfen wir das Judentum zwischen uns nicht existieren lassen.

Wären diese Dinge schrecklich sein. Sie sind aber unausweichlich. Wir haben uns die Zeit nicht ausgesucht, in der wir leben, aber wir stehen mit dem Rücken gegen die Wand. Das Judentum, dem wir bis zum Weltkrieg nichts als Gutes erwiesen haben, dem wir in Deutschland die größte Entwicklungsmöglichkeit gegeben hatten, ist uns damals in den Rücken gefallen wie ein Mörder. Und es ist wieder dabei und möchte uns ermorden. Die Feindschaft ist von ihm ausgegangen — es kann sich nicht ändern, daß für uns seiner Wutlust gegenüber Notwehrrecht gilt. Es hat es selbst gewollt.

Und wir haben nichts vergessen.

„Freitagjournalisten“ — alles Juden
 St. Paulus, 16. Mai. In diesen Freitagjournalisten stellt man sich, daß die sogenannten Pressekonferenzen im Weißen Haus in Washington unter dem Vorsitz Roosevelts dem Wesen des britisch-amerikanischen Krieges fortwährend angelegentlich wurden, so daß sie jetzt eigentlich bereits eine Wochenversammlung der Synagogenvertreter täuschend ähnlich sehen. Der Hauptinformator dieser Konferenz ist Walter Dippman, ein intimer Freund des jüdischen Bankiers Felix Frankfurter, der Roosevelts Vertrauter. Dippman ist in engem Kontakt mit den jüdischen Bankiers der Morganbank, die jüdischen Bankiers Cohn & Co. hat ihren publizistischen Vertreter bei Roosevelts in der Person des Informators der „Chicago News“, während der Jude Alford, gleichfalls mit der Morganbank verbunden, sogar als Vermittler Roosevelts auftreten darf. Der Vertreter der „Newport Times“ repräsentiert den jüdischen Finanzier des Blattes, nämlich Doherty Sulzberger. Weiter sind zu finden die Vertreter der jüdischen Bankiers (Philadelphianer) und David Stern („Newport Post“). In diesen „Freitag-Journalisten“, wie man in den Vereinigten Staaten die zu Roosevelts Pressekonferenzen angelegenen Pressekonferenzen nennt, rednet auch der Vertreter der von der Judenbank Cohn kontrollierten „Chicago Daily News“. Im jehischen Ausmaß anzunehmen, daß die nordamerikanischen Zeitungen andere, der jüdischen Hoffnungen zuhören, ist endlich noch der jehische Freie-Vertreter, gleichfalls ein Jude, anwesend. Ueber diese Agentur werden bekanntlich die U.S.A.-Zeitungen kontrolliert oder mindestens beeinflusst.

Die Mütter tragen mit an den Lasten des Krieges

Rundfunkansprache des Reichsinnenministers Dr. Frick und der Reichsfrauenführerin zum Muttertag

Berlin, 16. Mai. Reichsinnenminister Dr. Frick hielt Sonntag vormittag im Großen Deutschen Saal eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Auf der Höhe der Kriegsgeschichte im vierten Kriegsjahr gehört unter ganzem Denken und Fühlen zunächst unseren Soldaten. Ihnen gelten die heißen Wünsche des ganzen Volkes. Aber auch unsere Mütter haben an den Lasten des Krieges, und zwar mit all schwersten, zu tragen. In gewandertümlicher Weise haben sie, wie überhaupt unsere Frauen, sich den Notwendigkeiten der Zeit bereitwillig zur Verfügung gestellt.“

Welcher Aufopferung unsere Mütter fähig sind, offenbarte sich in vollem Umfang bei der Verflüchtigung des totalen Krieges. Gerade die deutsche Frau weiß zu ermessen, was der Volkseinsatz für die Familie bedeutet, deren Mittelpunkt und Seele die Mutter bildet. Ausgelöst für immer würde das dem Deutschen heilige Familienleben werden, wenn die Mütter in alle Hände gestreut, zu Ehren dienlichen erzieherisch, bürgerlich und geistig preisgeben, das auch vor den Kindern nicht halt machen würde, wie wir es von der Gemeinschaft wissen. Und so ergreift sich nach dem Ruf des Führers ein Strom von Frauen nach den Arbeitsstätten, um die durch die vermehrte Einberufung von Männern geschaffenen Lücken zu schließen und eine erhöhte Rüstungsproduktion zu gewährleisten. Die Frau hat es hier in der Hand, dem Manne an der Front das Kriegsmaterial in überreichem Maße herbeizuführen zu halten und damit zu seiner unmittelbaren Sicherheit beizutragen. Aber nicht nur in den Rüstungswerken, sondern auch zur Aufrechterhaltung des zivilen Lebens ist der Einsatz unserer Frauen von entscheidender Bedeutung geworden. Lebenswichtige Betriebe, wie vor allem die Verkehrsmittel, werden heute weitgehend durch Frauen in Gang gehalten. Die Briefträgerin, die Schaffnerin, die Fabrikarbeiterin, die Kraftwagenführerin sind uns heute bekannte Erscheinungen. Und wie wäre es wohl um unsere Ernährung bestellt ohne den tatkräftigen Einsatz der Landfrau? Alle diese Leistungen werden neben den häuslichen Sorgen für die Familie vollbracht.

Unter aller Hochachtung haben sich aber die Mütter und Frauen durch ihr Verhalten bei den Feindangriffen der feindlichen Luftwaffe erworben. Wenn der Gegner gelangweilt hat, die Heimat zermürben zu können, so hat ihm die Haltung unserer Frauen das Gegenteil bewiesen. Unerschütterlich blieben sie und haben sich unseren Soldaten an der Front ebenbürtig gestellt. In unablässigen Fällen ist es ihrem Einsatz zu verdanken, daß Brande gelöscht, wertvolles Material erhalten und Menschen gerettet werden konnten.

Um so bewundernswürdiger empfinden wir es, daß unsere Frauen auch im vergangenen Jahr einer großen Zahl Kinder das Leben geschenkt und beigetragen haben, das Leben unseres Volkes sichern zu helfen. Die Nation wird nicht müde, mit allen der Partei und den staatlichen Organen zur Verfügung stehenden Mitteln den Müttern ihr Los zu erleichtern, sie gesund und lebensfähig zu erhalten. Die Sorge gilt auch den werdenden Müttern. Das vor einem Jahr erlassene Mutterurlaubsgesetz hat hier eine feste Grundlage geschaffen. Besondere Dank gebührt dem Mutterdienst des Deutschen Frauenwerks und der NSD, die die Maßnahmen des Staates unterstützen. Voll fleißiger Anteilnahme gedenken wir der Frauen, denen der unerbittliche Krieg den Gatten, Sohn, Bräutigam nahm oder die selbst durch Feindeinwirkung ihr Leben lassen mußten. Nach dem Sieg wird die deutsche Frau und Mutter sich wieder ihrer ureigenen Aufgabe widmen diejenige, denen die Liebe ihrer Kinder heute einen Ehrenplatz bereitet, für alle diejenigen, die Ehre als Soldaten brauchen haben und für diejenigen, die noch selber eine Mutter ihren eigenen nennen und nun als Besondere und Ehrenmutter zugleich mitten im Leben stehen.

Die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink
 führte in ihrer Ansprache u. a. folgendes aus: Als eine von Millionen Müttern unseres Volkes darf ich am Muttertag sprechen für alle Mütter, denen die Liebe ihrer Kinder heute einen Ehrenplatz bereitet, für alle diejenigen, die Ehre als Soldaten brauchen haben und für diejenigen, die noch selber eine Mutter ihren eigenen nennen und nun als Besondere und Ehrenmutter zugleich mitten im Leben stehen.

USA-Kritik an der Pazifik-Kriegführung

Japans Position wird immer unangreifbarer — Knox ließ Mac Arthur im Stich

W.S. Washon, 16. Mai. Man beginnt in den USA einzusehen, daß die Hoffnung, die Zeit würde in der Kriegführung im Pazifik für die Vereinigten Staaten arbeiten, endgültig begraben werden muß. „Amerika kämpft nicht einmal mehr einen defensiven Sperrkrieg gegen das japanische Vordringen“, stellt der militärische Mitarbeiter des „Philadelphia Quaker“ fest und geht ein, daß die Japaner, während sie ihre eroberten Stellungen ausbauen, immer weiter erfolgreich vorrücken. „Vor einem Jahr besetzten japanische Streitkräfte“, so klagt der amerikanische Sachverständige, „Schlagartig die Aleuten. Das Oberkommando der USA-Marine machte sich damals über dieses ausstehende japanische Unternehmen lustig und versprach, es durch ein paar Bombenangriffe zu erledigen. Aber erst jetzt konnte von amerikanischer Seite eine Gegenaktion unternommen werden, die sich lediglich gegen eine der besetzten Inseln richtete.“

Im letzten April-Heft der Zeitschrift „Look“ vertritt der bekannte USA-Militärkritiker Major Wheeler Nicholson den gleichen Standpunkt. Deutschland und seine Verbündeten, so schreibt er, hätten in Europa über 13 Millionen Mann gut ausgebildeter Truppen zur Verfügung. Wenn die USA wirklich fähig wären in den Kampf in Europa einzutreten, müßten sie mindestens 4 Millionen Soldaten nach Europa entsenden, deren Transport angestrichelt der Tonnagefrage und der deutschen U-Boot-Gefahr ein gewagtes Unternehmen darstellen würde. Einen Sieg gegen die Achsenmächte in Europa könnte man nur unter dem Einsatz von Millionen Mann in Ostasien erreichen. „Wie würde“, so fragt Nicholson, „sich die Lage im Pazifik gestalten, wenn Japan Zeit hätte, seine eroberten Stellungen auszubauen? Seit Pearl Harbor hat sich Japan hinter einer Reihe von Inseln, die eine Flotte unver-

senfbarer Flugzeugträger darstellen, eingebaut. Es hat sein Menschenreservoir um 100 Millionen Menschen erweitert, die Bevölkerung der Philippinen nicht einmal eingerechnet, und es wird von Jahr zu Jahr stärker und unangreifbarer. Es ist jetzt höchste Zeit, eine Gegenaktion gegen Japan zu starten, damit nicht die Aussicht darauf ganz verloren geht.“

Noch deutlicher wird in der gleichen Zeitschrift der bekannte Kommentator Walter Knox. Japan, so erklärt er, habe heute 400 Millionen Menschen unter seiner Kontrolle, von denen ein sehr erheblicher Prozentsatz Soldaten, der andere brauchbare Arbeitskräfte zu liefern bereit sei. Die Bevölkerung des japanischen Imperiums sei heute dreimal so groß wie die der Vereinigten Staaten, aber es komme noch hinzu, daß der japanische Arbeiter bei größerer Anspannungsfähigkeit 10 bis 14 Stunden arbeite und daß Japan nicht die Arbeitsstunden mit einem Dollar zu bezahlen habe. Jede Tonne Benzin und Öl, die auf dem asiatischen Kriegsschauplatz von den USA-Truppen benötigt werde, müsse von Amerika geliefert werden, und der Transportweg für sie liege mindestens 9000 Kilometer lang, der könne aber auch bis zu 17000 Kilometer betragen. Es dürfe sich Zweifel darüber bestehen, so fügt der USA-Kommentator hinzu, daß das Hauptgewicht dieser Kämpfe gegen Japan von amerikanischer Seite getragen werden müsse, denn Australien und Neuseeland hätten bereits alles hergegeben, die einzige und letzte Hilfe sei die luftangreifende Armee. Japan sei aber in der Lage, die luftangreifende Armee mit etwa 750 000 Mann in Schach zu halten und die Offensive in China vorwärts zu treiben, weil Tschiangkaischek selbst über keinerlei schwere Waffen verfüge. Es sei ein gefährlicher Optimismus, noch daran zu glauben, Japan könne von China

Je mehr dieser uns aufgezwungene Krieg sich in die Länge zieht, je mehr Belagungen er bringt, um so klarer kristallisiert sich das Gesicht der Mütter aus unserem Volk heraus, um so mächtiger wird ihr Herz und um so forschender werden ihre Augen. Sorge zeichnet manches Muttergesicht, aber sie hat Glauben und Zuversicht in den Herzen. Wenn die Gläubigkeit und Zuversicht in der Welt eine Seimhaft hat, dann im Herzen der Mütter, deren Lebensgrundlage diese beiden Eigenschaften sind. Was heute von unseren Müttern gefordert wird, von ihren Händen und Herzen, könnte eine überhiesigen Belagungen manchmal zu der Frage bringen: Sollen eure Frauen denn mehr Kraft als andere Frauen? Und wir könnten ihnen immer wieder antworten: Sie haben nur zwei Hände wie alle anderen auch, aber sie haben das Bemühen, die verlängerte Front zu sein und damit die direkte Verbindung zu ihren Männern zu haben. Und so legen sie ihre ganze unerschütterliche Gläubigkeit, Zuversicht und Liebe in diese Hände und schaffen alles, was für unsere Zeit notwendig ist. Daran verlassen sich unsere Männer, Söhne und Brüder, ja, sie glauben jetzt, daß wir an ihre Stelle treten, wenn das Schicksal sie abberuft.

Wenn so am Muttertag unsere Gedanken unabweisbar zu unseren Soldaten gehen und in stiller, dankbarer Verehrung da und dort über ein Glas mandern, dann wollen wir immer wieder wissen, daß neben der kämpfenden Front nichts in einem Volk härter ist als seine Mütter. Von den Müttern kann man Versehen verlangen für alles, auch wo andere nicht verstehen und wo die Kampfbenden ihr Versehen für die Härte unserer Zeit vorleben. Wo die Taten dieses Verhältnisses mit dem Leben befelegt haben, da müssen die Mütter in der Heimat die unerschütterlichen Träger aller gläubigen Zuversicht sein, weil sie sonst ihre ureigenen Mission verfallen würden. So wollen wir alle immer nur um Kraft bitten, um die Kameradschaftsmacht jederzeit zu halten, und mit diesem Willen grüßen wir heute am Muttertag 1943 unsere Führer.

Kurz gesagt:

Derleutnant Günther Hannak, dem der Führer für seine Leistungen und Erfolge im Sommer vorigen Jahres das Ritterkreuz des Deutschen Kreuzes verlieh, kehrte von seinem Feindflug nicht zurück.

König Christian X. von Dänemark hielt am Samstag anlässlich der Wiederannahme seiner Regierungsgeschäfte nach längerer Krankheit eine Rundfunkansprache an das dänische Volk. Der König bekräftigte auf neue seinen in der Reichsliste vom 9. 4. 1940 zum Ausdruck gekommenen Qualitätswillen und forderte das dänische Volk auf, sich seiner Verantwortung für eine ruhige Entwicklung in Dänemark unter Berücksichtigung der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse bewußt zu sein.

Die ins Phantastische übertriebenen Abschätzungen, die die Alliierten immer wieder verbreiten, wurden von deutscher Seite schon oft ins Reich der Fabel verwiesen. Jetzt werden sie auch von dem Qualitätsforschungsverband „Daily Mail“, Göttingen, als völlig unbegründet bezeichnet. Man schreibt, die abgeschlossenen deutschen Jagdflüge würden in vielen Fällen, doppelt, drei-, ja sogar vierfach gestiftet. Man müsse also einfallen lassen, daß die Angaben der rückführenden Besatzungen bei weitem übertrieben seien.

Die Zensurbehörden von Ceylon meigern sich, britische und amerikanische Medienorgane zur Aufführung zuzulassen. Die Zensurbehörden Ceylons geben als Grund für die Weigerung an, die Maßnahmen sei zur Aufrechterhaltung der Neutralität notwendig.

Der Sender der indischen Unabhängigkeitsbewegung in Ostindien meldet, daß in Zusammenhang mit der Ermordung des ehemaligen Ministerpräsidenten der Ind-Provinz Mahatma Gandhi große Demonstrationen in Allahabad und anderen Orten der Ind-Provinz stattfanden, um gegen die neue Morbidität des britischen Geheimdienstes zu protestieren.

Großbritannienminister Mack wurde am Samstag zum Tago auf ausführender Verankerung über seine Inspektionsreise in den von den Japanern besetzten Südpazifik empfangen. Anschließend berichtete er auch dem Ministerpräsidenten Tago über seine Reise.

Das japanische Ministerium des Kaiserlichen Haushalts gab am Sonntag die Zustimmung des kaiserlichen Ehepaares zur Heirat ihrer ältesten Tochter Teru, die im Dezember 1925 geboren wurde, mit dem ältesten Sohn des Prinzen Higashikuni, Prinz Norihito, bekannt, geboren im Mai 1916. Die Hochzeit findet im kommenden Herbst statt.

England gesteht Verlust des U-Bootes „Splendid“

Berlin, 16. Mai. Am 14. Mai meldete der italienische Wehrmachtbericht, daß im Turhieschen Meer ein deutsches Kriegsschiff ein U-Boot verlor. Es handelte sich dabei um das britische U-Boot „Splendid“, das der deutsche Zerstörer „Permeo“ zur Strecke brachte. Da ein großer Teil der Besatzung der „Splendid“ seinerzeit von dem Zerstörer „Permeo“ gefangen genommen wurde, hat sich die britische Admiralität gezwungen gesehen, diesen Verlust jetzt bekanntzugeben. Die „Splendid“ war vor kurzem in Dienst gestellt worden und eine der neuesten und modernsten Einheiten der britischen U-Boot-Flotte.

„Noch schwieriger als 1918“

Lord Woolton über Englands Lebensmittellage

Bern, 16. Mai. Nach einer Erregung-Meldung aus London erklärte der britische Ernährungsminister Lord Woolton in einer Rede, daß die Lebensmittellage im Weltkrieg 1914/15 beinahe zusammengebrochen sei. Heute sei die Lage noch schwieriger, da der Gegner fruchtbarere Länder besetzt habe, die früher England belieferten. Lord Woolton kam dann auf weitere Schwierigkeiten zu sprechen und erklärte, daß man z. B. um Ägypten Gerste und Reis zu ernien, Dünemittel dort hin senden müsse. Wollte man Sardinen, so müsse man den Lieferanten Welsch zur Verpackung schicken.

Todesurteil gegen fünf Vichy-Vertreter in Tunis

B. Vichy, 16. Mai. Nachdem Giraud auf amerikanisches Geheiß sofort nach seiner Ankunft in Tunis am Freitag die allgemeine Mobilmachung verfügt hatte, werden jetzt die achsenfreundlichen Franzosen, die den Achsenstreikkräften irgendwelche Unterstützung zukommen ließen, auf härteste vom giraudischen Regime verfolgt. Offenbar als abschreckendes Beispiel wurden bereits fünf hohe Vertreter der Vichy-Regierung zum Tode verurteilt. Es handelt sich um den Vizebürgermeister für Propaganda, Guillaum, ein Mitglied des Kabinetts des Generalpräsidenten, Dujondis, um den Chef des Ordnungsdienstes der Frontarmydivision (S.D.), Pietri, um den Chef der Polizei, Vartagles, und um den Zivilkontrolleur von Souffe. Diese Beamten konnten jedoch noch bezeugen nach Frankreich auf dem Luftwege zurückkehren, so daß die von Giraud verhängte Todesstrafe praktisch gegenstandslos ist und lediglich dazu dienen soll, die einheimische tunesische Bevölkerung zu verängstigen.

Japanische Luftangriffe gegen Neuguinea

H.W. Stockholm, 16. Mai. Die Japaner haben in Burma und vor allem auf Neuguinea neue Operationen begonnen, die den Alliierten zu denken geben dürften. Besonders starke japanische Luftangriffe richteten sich gegen australische Stellungen auf Neuguinea. Hierbei wurden neben zahlreichen Neuguineern auch japanische Stukas eingesetzt. Andere japanische Flugzeuge operierten gegen Port Moresby.

Tokio, 16. Mai. Wie Domet aus Nanjing meldet, ist die Situation dort beunruhigt über die zunehmende Zahl von Desertoren in den Reihen seiner Soldaten. Wie aus dem Bericht einer militärischen Kontrollkommission hervorgeht, die kürzlich von einer ausgedehnten Inspektionsreise zurückkehrte, ist die Zahl der Desertoren während der ersten drei Monate dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um das Vierfache gestiegen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
 Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptvertriebsstelle: Franz Moraller, Stellv. Hauptvertriebsstelle: Dr. Georg Bräuer, Notationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H., Zur Zeit Nr. 15, 1943.

So wie in Nordafrika ginge es nicht

Rom zu den Invasionsplänen des Gegners — Die Kriegslage im Mittelmeer

W.L. Rom, 16. Mai. Hauptthema in der gegenwärtigen Zwischenphase des Mittelmeerkrieges sind in Italien die nach der britisch-amerikanischen Weisung der arabischen Rüste mehrfach angeforderten Feindpläne einer Invasion Europas mit Angriff im Süden und Landung an dem italienischen Festland bzw. den vorgelagerten Inseln. Die Erörterung dieses Themas mit seinen militärischen Einzelheiten greift insofern über die militärischen Führungsstellen hinaus, als es durch die Darlegungen der Sprecher der drei Wehrmachtteile im römischen Senat sowie in Presseäußerungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Die Unterbindung der Situation ist durch sachliche Redeweise gekennzeichnet. Die Kräfte des Feindes werden nicht unterschätzt. Das gemonnene Urteil lautet abschließend von militärischer wie von allgemeiner publizistischer Seite, daß, wenn der Feind einen Invasionsversuch unternähme, er an der Verteidigungskraft der italienischen Wehrmacht wie des gesamten Volkes scheitern wird.

An der dazu in Italien vorgenommenen Analyse der Situation werden die Faktoren auf der Feindseite folgendermaßen beurteilt: Mit Tunesien im Besitz der Afrikafälle des Mittelmeeres verfügt der Gegner über eine Reihe von Flugplätzen als Abflugbasen, von denen aus er seine zahlenmäßige Luftüberlegenheit zur Geltung zu bringen vermag. In dem am weitesten im Mittelmeer gegen Italien vordringenden afrikanischen Raum (Libyen) verstreut gegenwärtig drei Armeen frei und zwar zwei britische und eine amerikanische, sowie eine philippinisch disidenten französischer Verbände. Aus den vorhergegangenen Landkämpfen in Tunesien ergab sich, daß der Gegner dort im Besitz einer zahlenmäßigen Überlegenheit bei der Panzerwaffe ist. Er verfügt endlich im

Mittelmeer über eine an Zahl überlegene Flottenstreitmacht.

Dieser Situation auf gegnerischer Seite stehen die Faktoren der Verteidigung der Südfront Europas gegenüber — die Bereitstellung harter feindlicher Kräfte im nordafrikanischen Raum ist militärisch bedeutungslos, wenn sie in Afrika bleiben. Die deshalb in der feindlichen Planung als logische Folge vorbereitete Landung in Sizilien, die ebenso beim Transport dieser Kräfte über das Meer wie bei der Landung in Italien selbst wie endlich bei der kontinuierlichen Verpflegung und Versorgung der etwa gelandeten Streitkräfte auf eine Anzahl von Schwierigkeiten. Die beiden Hauptfaktoren für das Gelingen eines derartigen Versuches, auf die der Feind bei seiner Landung am 8. November 1942 in französisch-Nordafrika sich stützte, nämlich das Überwachungsmoment und das Einvernehmen der Küstenbevölkerung mit dem Feind, fehlen vollkommen. Die in Italien getroffenen Abwehrmaßnahmen, darunter die Konzentrierung schnellbeweglicher Reserven, vermeiden den gegnerischen Gedanken, die heugewundene von Casablanca könne sich wiederholen, von vornherein ins Gebiet der Utopie.

Allein schon damals reichte der von französischer Seite nur sehr sporadisch, abschließend desorganisierte oder geradezu fiktiv geleistete Widerstand an vielen Stellen in Marokko und Algerien aus, die schwerfällige alliierte Landungsmaschinerie wenigstens anfänglich zu verzögern, von den Landungsgeleitungen, wie er mit rund 200 Transportern und über 100 Kriegsschiffen im November 1942 gegen französisch-Nordafrika gerichtet wurde, hätte im Mittelmeer selbst außerordentliche Gefahren zu bestehen, wobei auf das Vorhandensein

der in 35 Kriegsmoaten intakt gebliebenen italienischen Schlachtschiffe zu verweisen wäre. Die zahlenmäßige Luftüberlegenheit des Gegners, mit der die Briten und Amerikaner gegenwärtig Subsidiären, Stützpunkten und Sardinien zu verberben suchen, würde zur Invasion allein nicht ausreichen. Die zahlenmäßige Überlegenheit an Panzern ist unwirksam, wenn die Panzer den Seetransport nicht überleben und nicht unter dem Feuer der Verteidigung einlässig gemacht werden können, was bei Zusammenfassung der Abwehr zu Lande, zur Luft und zur See unwahrscheinlich ist. Gerade auf diese zahlenmäßige Überlegenheit aber ist der Gegner in entscheidender Weise angewiesen, um die von Dünkirchen über Griechenland, Kreta, Syrien bis Tunesien nachgewiesene taktische und strategische Unterlegenheit seiner Führung auszugleichen.

Selbst beim theoretischen Gelingen der ersten Welle des Landungsunternehmens an einer engen Meerenge bliebe die noch ungleich stärkeren Welle, den gewonnenen Brückenkopf zu halten, oder gar zu erweitern, gegen die Verteidigung unausführbar. Hierbei würden neben zahlreichen Neuguineern auch japanische Stukas eingesetzt. Andere japanische Flugzeuge operierten gegen Port Moresby.

Tokio, 16. Mai. Wie Domet aus Nanjing meldet, ist die Situation dort beunruhigt über die zunehmende Zahl von Desertoren in den Reihen seiner Soldaten. Wie aus dem Bericht einer militärischen Kontrollkommission hervorgeht, die kürzlich von einer ausgedehnten Inspektionsreise zurückkehrte, ist die Zahl der Desertoren während der ersten drei Monate dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um das Vierfache gestiegen.

Blick über Jahr

R. Jahr. Im Mittelpunkt der Ereignisse des Wochenendes stand die Muttererzgebirgsfeier in der Aula der Realschule. Die drei Ortsgemeinden, die im Jahre 1873 durch die Vereinigung der drei Ortsteile entstanden...

Den Sieg der Waffe vollendet die Mutter im Sieg des Kindes

Offenburg ehrt seine deutschen Mütter — Stimmungsvolle Frühlingsfeier in Anwesenheit des Kreisleiters Pp. Rombach

P. F. Offenburg. Im Rahmen einer vom Ernst der Zeit getragenen und vom Glauben an den Sieg erfüllten Feier...

Vier Jahre, so sagte einleitend Pp. Straub, kämpft die Front, arbeitet die Heimat im gewaltigsten Ringen aller Zeiten um den Bestand und die Zukunft des Reiches...

führungen in der Ueberzeugung, daß die deutsche Frau das bedrohte Leben der Nation steht und sich deshalb in die Front der Kriegsarbeiter einreißt...

Das nationalsozialistische Großdeutsche Reich. Diese Frühlingsfeier, die in der mit Blumen und blühenden Zweigen feierlich geschmückten Stadthalle...

Seid würdig der Leistungen und Opfer der Front!

Kreisleiter Pp. Rombach sprach in einer Großkundgebung zur Osterfeier Bevölkerung

P. F. Oberkirch. Anschließend an das aufgedeckte Referat des Kreisleiters...

völlig freie Welt. Eine der beiden Weltanschauungen muß fallen. Sicher ist, daß die Welt nicht existieren kann...

Am schwarzen Brett

Wahlgruppe 2170 Offenburg. Die Wahl 1 tritt heute Montag pünktlich um 20 Uhr in Anwesenheit der Wahlkommission...

Kreis Fahr meldet

A. Weissenheim. (Mischprämiere.) In einer Veranlassung der Mischgenossenschaft wurden durch Ortsobmann Adolf Helm...

Kreis Offenburg

R. Gengenbach. (R. G. - Abend.) Nicht unterhaltensmäßig und frühe Stunden wurden am letzten Freitagabend in der Stadt...

Kreis Kehl

F. Uffelfen. (Karnevalspiel als Lebensretter.) Bei den Kämpfen im Dienstadt...

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

„Ich bin kein Parterrefrosch!“ murzte er während. „Die Schödel Verloren Sie doch mal!“ Sein Kopf auf sie gab ihm Kräfte...

Was bringt der Hundstun?

Reinertsh. sagte Bernd, als sie wieder unterwegs waren. „Dauert hier draußen wie ein Gießblech, ohne Komfort und Wasserzufuhr...“

Wann wird verdunkelt?

„Für die Zeit vom 16. bis 22. Mai 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 22.00 Uhr Ende: 5.10“

Am schwarzen Brett

Wahlgruppe 2170 Offenburg. Die Wahl 1 tritt heute Montag pünktlich um 20 Uhr in Anwesenheit der Wahlkommission...

Am schwarzen Brett

Wahlgruppe 2170 Offenburg. Die Wahl 1 tritt heute Montag pünktlich um 20 Uhr in Anwesenheit der Wahlkommission...

Am schwarzen Brett

Wahlgruppe 2170 Offenburg. Die Wahl 1 tritt heute Montag pünktlich um 20 Uhr in Anwesenheit der Wahlkommission...

Am schwarzen Brett

Wahlgruppe 2170 Offenburg. Die Wahl 1 tritt heute Montag pünktlich um 20 Uhr in Anwesenheit der Wahlkommission...

Amsthan am Oberrhein

Reisezugfahrplan ab 17. Mai 1943

* Karlsruhe. Am 17. Mai d. J. werden für den Reisezugdienst neue amtliche Fahrpläne herausgegeben...

Leht auf Geschenkpostparatie

Um einem mehrfach aufgetretenen Bedürfnis zu entsprechen, wird neben der Postparatie die Geschenkpostparatie eingeführt...

Blick über Kehl

Der Mutter-Ehrentag in der Kreisstadt. Kehl, 16. Mai. Am Vorabend des Muttertages...

Was bringt der Hundstun?

Reinertsh. sagte Bernd, als sie wieder unterwegs waren. „Dauert hier draußen wie ein Gießblech, ohne Komfort und Wasserzufuhr...“

Wann wird verdunkelt?

„Für die Zeit vom 16. bis 22. Mai 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 22.00 Uhr Ende: 5.10“

Am schwarzen Brett

Wahlgruppe 2170 Offenburg. Die Wahl 1 tritt heute Montag pünktlich um 20 Uhr in Anwesenheit der Wahlkommission...

